





- pag.
1 Chemnitz f. Joh. Hieron. Gratulation zu seiner
Flehen geburts-tag, Weimingerode, 1751.
- 5 Gratulation zu D. Gotth. Aug. Francke, Galtwitz
tag, Halle 1745.
- 9 Darglitz, Halle 1744. auf Darglitz
- 13 Darglitz von Frau Joh. Nimmeyer, Halle, 1749.
auf Darglitz
- 17 Darglitz, auf Darglitz
- 20 Darglitz, Halle, 1751. auf Darglitz
- 23 Darglitz, auf Darglitz
- 29 Darglitz, auf Gräfin Anna Sophia v. v. v.
von Gräfin zu Lippe geborene Gräfin
von Hohenhausen, 1739.
- 35 Glückwunsch zum antwort des 1740 + jährl
an der Lippe'sche Hofstadt.
- 75 Graf Albrecht zu der Lippe Gratulation zu
seiner Gemahlin Geburts-tag, 1731.
- 79 von Gadenstedt f. Conr. Ernst, gratulation zu
Graf Albrecht Wolfgang zu Lippe
geburts tag, 1724.
- 131 Gratulation zu der Fürstin Christiane
Louise zu Ostpreußen v. v. v.
zu Nassau geburts-tag, 1720.

Den
Der glücklichen

Widm

und

Widm

Ehe-Verbindung,

Welche den 15. Sept. 1738. in Wernigerode Höchst-erwünscht
vollzogen wurde /

Wolten Ihre schuldigste Pflicht in folgenden Zeilen an den Tag legen

Der liebwerthen Jungfer Braut
Innen benannte Brüder.

WERNIGERODE,

Drucks Michael Anton Struck, Hoch-Bräfl. Stolbergif. Hof-Buchdrucker.

Der
Schlichter

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.

der

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or index, with decorative initials.





Wie stimmen in die Lieder ein/
 Die deine Lippen Dem jetzt weyhn/
 Der dich so vest und schön verbunden/
 Geschätztes Paar / auch unfre
 Brust
 Regt sich bey deiner reinen Lust/
 Die du in Gottes Schluß gefunden.

Ihre Triebe sind ächt / rein und stark /
 Die ihre Seele / Blut und Mark
 In freudige Bewegung bringen;
 Drum regt sich Mund und Saitenspiel/
 Die jetzt mit dir zu gleichem Ziel
 Des grossen Herrschers Lob besingen.

Schweigt / eitle Lichter / schweiget nur/
 Die ihr von Gottes weiser Spur



In euren Hochzeit-Liedern Schweiget!
 Hemmt eurer Saiten frechen Klang /
 Und ändert Sinn / Stimm und Gesang/
 Da sich ein höh'rer Vorwurf zeigt.

Sier preiset kein entzündter Ton
 Der Wohlust schwarzen Höllen-Thron/
 Den Quaal / und Neü / und Tod bewachen!
 Hier leget nicht die Schmeicheley
 Ein Lob für Gold auch Thoren bey,
 Vorüber Kluge heimlich lachen.

Wie majestätisch klingt ein Lied
 Das sich mit hohem Flug bemüht /
 Der Vorsicht weise Spur zu finden.
 O welch' ein Ausdruck / welche Pracht /
 Wenn Gottes Weisheit / Lieb und Macht
 Die Brust bey jedem Wort entzünden.

Na Pindarus wo bleibt dein Flug/
 Der dich bis an die Sterne trug?
 Du scheinst nur in dem Staub zu schleichen/
 Wenn Zion's Harf' und Lied erklingt/
 Wenn es von solchen Wundern singt/
 Die über alle Sinnen reichen.

Num steigt die Sonn' auf ihren Thron/
 So hört man einen Jubel-Ton
 Von Gad' in Zion's Mauern schallen:
 Kaum deckt die Nacht der Erden Rund/
 So hört man aus des Säuglings Mund
 Von Wahrheit voller Anmuth fallen.

hier



Ster / Lichter / seht die Kräfte dran/
 Hier zeigt was euer Feuer kan/
 Hier wählt euch eure Hochzeit = Lieder !
 Thut einen Blick in Gottes Rath;
 Der Euer Paar verbunden hat;
 So wallt das Blut durch alle Glieder.

Ihes / Eheures Paar / bringt unser Blut
 In eine Gott geweihte Blut/
 Wir ehren Den / der Dich verbindet/
 Die Weisheit knüpft selbst das Band;
 Die Liebe leget Hand in Hand;
 Gott ist / der Euer Herk entzündet.

Vorsicht wäre nicht dein Schein
 Für unsern schwachen Sinn zu rein/
 So sollte icht dein Lob erschallen !
 Doch deine Spur ist unergründt
 Das schärfste Auge bleibt hier blind;
 Nur dessen Wunsch laß dir gefallen !

Serr segne dis verbundene Paar/
 Das icht auf deinen Bet = Altar
 Zwey Herken voller Inbrunnst leget/
 Du sollst Ihr Sinn und Alles seyn !
 Ach stimm zu diesen Wünschen ein/
 Die du in Ihrer Brust erregt.

Johann Heinrich } Bode/
 Christoph August }
 Scholaren des Klosterbergischen Pädagogii
 bey Magdeburg.



Gespräch

Eines Schul-Kindes und Lehr-Meisters

Von

Der geistlichen Vermählung.

Kind.

Sie ist ofte vorgesaget: Jesus sey mein Bräutigam,
 Ob ichs nun gleich nicht gefasst, hat es mich doch schon vergnügt.
 Woher schreibt sich, muß ich fragen, dieses Bräutigams sein
 Stamm,

Das ihm an so einer Mad' als ich bin so vieles lieget.

Lehr-Meister.

Er ist Gott, aus Gott geboren, und bedarf dein freylich nicht,
 Darum frägest du gar recht, warum er doch nur dich wirbet?
 Aber eben dein Verderben macht, daß ihm das Herze bricht.
 Sein Erbarmen kan nicht sehen, daß Ein Menschen-Kind nur stirbet.

Kind.

So, so darf ich denn nicht sterben, wenn ich diesem Mann vertraut!
 O so muß ich mit ihm ziehn, wenn er mich davon befreuet,
 Vor des Todes schwarze Kammer hat mich jederzeit gegraut.
 Aber Sünde tödtet doch; ob er mir die auch verzeihet?

Lehr-Meister.

Darum ist er selbst gestorben, daß er die vergeben kan;
 Denn als er, von Ewigkeit, dich zur Braut ihm anerkohren,
 Nahm er alle deine Schulden, und des Todes Kraft mit an.
 Und das hat er abgethan, ehe du noch mal geboren.

Kind.

En wie konte Gott denn sterben? und was hat sein Sohn gethan?
 Das begreiff ich nimmermehr, solt' es sich auch so verhalten?
 Mir liegt viel an dieser Sache, geht mir dieses auch mit an?
 So zieh' ich mit diesem Mann, und laß ihn in allen walten.

Lehr-Meister.

Ja, ja, die kömmt's auch zu gute, bist ja Bein von seinem Bein;
 Darum ward er eben Mensch, daß er vor die Menschen stirbe;
 Willt du ganz und ewig seine, und in keinem deine seyn?
 So denck du nur als ob er jetzt persönlich um dich würbe.

Kind.

O sein eigen seyn ist Hölle, dieses fühl ich täglich wohl,
 Ich kan meinen eigen Sinn nur aus eigner Kraft nicht brechen,
 Und ob mir oft vorgesaget, wie ich darunt beten soll;
 So läßt doch mein böses Herz mich alsdenn kein Wort oft sprechen.

Lehr-



Lehr-Meister.

Eben das, mein Kind, bricht Jesu, deinem Bräutigam, sein Herz.
Er hat dir schon in der Lauff, sich und seinen Geist gegeben,
Das hast du so schnödd verloren, bringst dir dieses keinen Schmerz?
Laß dirs leyd seyn, komm zu ihm; so wird dir auch dieß vergeben.

Kind.

Solt er mirs noch wohl vergeben, daß ich ihn so oft betrübt?
Ich hab's oftmalß versacht, daß ich ihm gehorchen wolte.
Aber bald hab ichs gelassen, bald das Bößeste verübt,
Daß ich es kaum glauben kan, daß er mein begehren solte!

Lehr-Meister.

Ja, mein Kind, dich will er haben, sein Herz ist in dich entbrannt,
Säume nicht, traun seinem Wort; er will sich mit dir verloben,
Drücke du nur Herz in Herze, schlage du nur Hand in Hand.
Wag' es nur getroßt auf ihn, er gibt dir selbst Kraft von oben.

Kind.

Er was will ich mehrers haben, mir hats nur an Kraft gefehlt.
Will er sich mir selber geb'n, und mich ihm selbst wieder nehmen,
So gibt er mir was mir nöthig, und nimmt mir was mich gequält,
Ging ich diesen Tausch nicht ein, müßt ich ewiglich mich schämen.

Lehr-Meister.

Nun wohlan, mein Kind, so schwere allen fremden Zuhlern ab,
Sünden, Lust und Eigensinn, Welt und schnöder Fleisches Freude.
Gibt er dir Ehr, Lust und Güter, und die Gottheit kennt kein Grab.
Bist du bloß, er ist selbst Kleid, hungert dich, er ist selbst Weide.

Kind.

O wohl mir, daß mirs so worden! Sünd, ich sag den Kauff dir auf,
Welt du hast für mich kein Gut, Satan du mußt mich wohl lassen,
Ist mir Jesus Kleid und Speise, so will ich mit vollem Lauff,
Zu ihm, ausgezehrt und bloß; aber darf ich ihn so fassen?

Lehr-Meister.

Ja, er will ja solche haben, er will selbst ihr Braut-Kleid seyn,
Bettes Mahl und süßer Wein soll die Braut bey ihm erquickten,
Seinen Geist gibt er zum Pfande, sein Blut wäscht sie gänzlich rein,
Und was noch mehr, will er selbst ihr den Hochzeit-Wagen schicken.

Kind.

O was will ich denn mehr haben, Jesu, hole mich nur heim!
Meines Glaubens-Auge sieht nur allein auf dich gerichtet,
Deine Liebe ist mir süßer, als der beste Honigseim,
Wär ich bey dir, hol mich bald, daß nichts meine Lust zernichtet.

Lehr-



Lehr-Meister.

Nichts soll deine Lust zernichten, aber dort bey Jesu seyn,
Ist noch nicht des Bräutigams Will, du sollt hier erst etwas leiden,
Glauben, lieben und recht hoffen; so nimmt er dich Himmel: ein.
Dieses aber schadet nicht, sondern mehret den Grad der Freuden.

Kind.

Nun bleibst Jesus ungeschieden; so ist mir denn alles gut,
Wenn ich etwas leiden soll, muß er die Geduld selbst geben,
Fodert er, ich soll ihn lieben, gibt er Kraft aus seinem Blut.
Wohl mir, soll ich zeitig fort, doch will ich auch glaubig leben.

Lehr-Meister.

So mein Kind, das sind die Wege darauf man zur Hochzeit geht,
Die das Lamm uns selbst gemacht, bleibe ja auf dieser Bahne,
Und wenn etwas deinen Glauben aus der Hölle widersteht,
So lehr dich nur alsobald zu des Heilands blutger Bahne.

Kind.

Nun, dem will ich treulich folgen, und auf diesem Hochzeit-Fest
Das jetzt meine Schwester feyrt, mit dem ländlichen Gespräch,
Ihr viel Heyl und Segen wünschen, gebt Gott Lurer Jahre Fest.
Werthes Paar! und dencket stets, wenn der Bräutigam jetzt aufbräche.

Heinrich Ernst Bodde

Bonar. Liter. patriæ Cult.



104411 12

AB: 104411 12



sb.

23





das
zum
en
ieffen;
en zu
mlisch
achm
ircken

Den
Der glücklichen

Schickliche

und

Hochzeit

he-Verbindung,

am 17ten Oct. 1738. in Bernigerode Höchst-erwünscht
vollzogen wurde /

bedingte Pflicht in folgenden Zeilen an den Tag legen
ebwerthen Jungfer Braut
den benannte Brüder.

BERNIGERODE,
von Struck, Hoch-Gräfl. Stolbergif. Hof-Buchdrucker.

